Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugs-Preis 4.00 Mark monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 25 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 299. Herford, Dienstag, den 21. Dezember 1920 38. Jahrgang.

Brüssel.

wtb. Brüssel, 20. Dez. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet: Während des heutigen Vormittags wurden die Unterredungen zwischen den Sonderbeauftragten der Verbündeten und der Deutschen fortgesetzt, anscheinend jedoch ohne zu endgültigen Ergebnissen zu führen. Man hatte gestern die Absicht, heute nachmittag 4 Uhr eine Vollsitzung stattfinden zu lassen, aber gegen Mittag teilte der Sekretär der Konferenz mit, daß heute eine Sitzung der alliierten Abordnungen stattfinden würde. Vielleicht würden sodann die deutschen Vertreter nicht von Mittwoch zu weiteren Darlegungen aufgefordert werden. Unter diesen Umständen wird es fraglich, ob die Konferenz noch zu dem ursprünglich vorgesehenen Zeitpunkt, also vor Weihnachten, auseinandergehen kann. Zwei weitere deutsche Sachverständige sind inzwischen in Brüssel eingetroffen, nämlich der Sekretär des Deutschen Gewerkschaftsbundes Silberschmidt als Vertreter der Arbeitnehmer und Bergrat Hilger als Vertreter der Kohlenerzeuger. Der zweite französische Vertreter Schleyssson ist wieder nach Brüssel zurückgekehrt.

Konstantins Einzug.

Athen, 19. Dez.

Die Stadt Athen ist seit der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag vollständig durch die Masse der Bergbewohner aus der Provinz überschwemmt, die herbeigeeilt sind, um der Rückkehr des Königs Konstantin beizuwohnen. Das griechische Volk ist noch, wie sich heute gezeigt hat, eines wahrhaft frenetischen Patriotismus fähig.

Als auf dem Kleinen Laurionbahnhof, der fast inmitten der Stadt gelegen ist, der Zug mit dem Salonwagen des Königs langsam unter den schrillen Pfiffen der Sirenen und den Salven der Geschütze hereinrollte, erreichte die Begeisterung der Menge, die sich bis hoch auf die Dächer drängte, ihren Höhepunkt. Allgemeine Ausrufe: „Wir haben Dich zurückkommen lassen! Er ist da!" begrüßten den König, und als mit der Königin in den a la Daumont bespannten Wagen stieg, wurde er von der hinzudrängenden Volksmenge fast erdrückt. Flugzeuge warfen in diesem Moment Lorbeerzweige vom azurblauen Himmel.

Konstantin trägt große Uniform, den Helm mit weißem Federbusch und den Feldmarschallstab, die Königin eine schwarze Toque und grauen Pelz. Schritt für Schritt nur konnte der Wagen durch die reichbeflaggten Straßen unter dem Sturm von Willkommensrufen vorwärts kommen. Alle Glocken läuteten.

In der Metropolkirche erwarteten die Königin-Mutter Olga, die Prinzessinnen, die Abgeordneten, das Offizierskorps und der Heilige Synod, angetan mit reichen, goldgeschmückten Gewändern, das Königspaar. Der König und die Königin weinten über diese Art unbegreiflichen Manifestationen. Während des Tedeums hallte die Kirche von den Ausrufen der begeisterten Menge wieder. Das Bild des hier entfalteten kirchlichen und militärischen Pompes war großartig. Wiederum wurde das Königspaar von den andrängenden Enthusiasten fast erdrückt. Endlich setzte sich der Zug mit derselben Langsamkeit wieder in Bewegung, dicht umgeben von Tausenden von Männern, Frauen und Kindern, und nimmt seinen Weg zum Schloß.

Als dann der König und die Königin auf dem Balkon erschienen, waren der weite Konstitutionsplatz und die umliegenden Straßen gefüllt mit Zehntausenden festlich geschmückter Menschen, die Fahnen schwangen und aus vollen Lungen Begrüßungsrufe hinausspendeten. Diese Manifestation wollte fast kein Ende nehmen.

Sodann verlas der König eine Botschaft, ohne daß man jedoch in dem Tumult der Ovationen ein Wort verstanden hätte. Bemerkenswert ist, daß während der ganzen Einzugsfeierlichkeiten keine Manifestation für Venizelos zu verzeichnen war, und diejenigen, die Zwischenfälle befürchteten, wurden durch die Tatsachen Lügen gestraft.

Die Feier in der Stadt dauerte den ganzen Tag über an; Musik, Umzüge, blumengeschmückte Wagen waren überall zu sehen, und für den Abend ist ein großes Feuerwerk angekündigt.

Die Reichseisenbahn.

Ueber den Stand unseres Eisenbahnwesens äußerte sich der Reichsverkehrsminister Groener in der deutschen weltwirtschaftlichen Gesellschaft. Vor dem Kriege seien 740 000 Mann an der Eisenbahn beschäftigt worden, jetzt 1 100 000 Mann, und selbst, wenn man den Achtstundentag in Rechnung setze, seien das noch mindestens 100 000 Mann zu viel. Deshalb dürfe der Eisenbahnbetrieb kein neues Personal mehr annehmen, außerdem dürfe der Achtstundentag nicht schematisch durchgeführt werden, sondern die wirklich geleistete Arbeit müsse in Rechnung gestellt werden, nicht auch die zahlreich auftretenden Ruhepausen. Ins ungeheuerliche gestiegen seien die Materialkosten. Der vom Minister gebildete Sachverständigenbeirat hat sich dahin ausgesprochen, daß der Ausgleich zwischen Einnahmen- und Ausgabenseite, soweit er nicht durch Verringerung der Ausgaben erreicht werden kann, durch eine energische Erhöhung aller Einnahmen gesucht werden muß. Danach wird sich eine allgemeine Erhöhung, insbesondere der Gütertarife, nicht umgehen lassen.

Das Neueste vom Tage.

Von kommunistischer Seite aufgehetzt, haben die Berliner Arbeitslosen zum heutigen Vormittag große Protestversammlungen einberufen, in denen sie ungeheure Forderungen stellen werden.

Das Projekt, sämtliches Gebiet um Bochum und Gelsenkirchen zu einer Riesenstadt Bochum zusammenzuschließen, mußte vorläufig zurückgestellt werden, da nicht bei allen Beteiligten Uebereinstimmung herrscht.

Im Laufe des gestrigen Tages fanden in der Gehaltssache neue Besprechungen unter den großen Eisenbahnerverbänden in Berlin statt, führten aber noch zu keinem Ergebnis.

In Kassel streiken die Straßenbahner. Die Betriebsleitung hat jetzt sämtlichen Ausständigen ihre Kündigung zugehen lassen.

Bei den Opelwerken in Rüsselsheim lehnten die Arbeiter eine Wiederaufnahme der Arbeit ab.

Eine Revierkonferenz sächsischer Bergarbeiter im Lichtensteiner Steinkohlenrevier erkannte den Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums an.

Der französische Botschafter in London, Paul Cambon, verabschiedete sich vom englischen König, um am Donnerstag England zu verlassen.

Als griechische Anhänger Konstantins in London die Heimkehr des Monarchen durch ein Tedeum in der griechischen Kirche feiern wollten, wurden sie durch Venizelisten daran gehindert.

Zum Schutze gegen irische Angriffe führen neuerdings englische Regierungsautos auf ihren Fahrten im aufständischen Gebiet Geiseln mit sich.

In einer Sitzung der italienischen Kammer machte der Schatzminister die Mitteilung, daß im Vorjahre sich 14 233 Millionen Lire in Einnahme und 23 067 Millionen Lire in Ausgabe gegenüberstehen.

Am Sonntag fanden in Spanien die Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften statt, die einen Erfolg der Monarchisten brachten.

In den ostgalizischen Karpathen wütet ein heftiger Guerillakrieg der Ukrainer gegen die polnischen Okkupations-Behörden.

Ueber die wirtschaftliche Lage Sowjetrußlands gibt ein Aufruf der Moskauer Regierung Kunde, nach dem nur fünf Hochöfen im ganzen Reiche in Betrieb sind. Sie produzieren nur 3 Prozent des Eisens, das sie vor dem Kriege fertigstellten.

Rundschau.

Entwurf einer Schlichtungsordnung. Vom Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt: Am 14. bis 16. Dezember 1920 ist der auf Grund der früheren Kommissionsberatungen aufgestellte amtliche Entwurf einer Schlichtungsordnung mit Vertretern der obersten Reichsbehörden und der Regierungen der Länder im Reichsarbeitsministerium durchberaten worden. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses dieser Besprechung wird der Entwurf im Januar nächsten Jahres dem Reichskabinett zur Beschlußfassung unterbreitet und sodann dem Reichswirtschaftsrat zur Beratung vorgelegt werden.

Grundsätze der neuen preußischen Besoldungsordnung.

In der 200. Sitzung des Preußischen Landtages am 17. Dezember 1920 wurde die neue preußische Besoldungsordnung en bloc angenommen. Die Besoldungsordnung Preußens unterscheidet sich in manchen Punkten grundsätzlich von der Reichsbesoldung. Es ist in ihr — gegenüber dem Notgesetz vom 7. Mai 1920, zurückzuführen auf die Anregung des demokratischen Abg. Degenhardt, davon Abstand genommen werden, jede einzelne Beamtenkategorie nur in einer Gruppe der Besoldungsordnung erscheinen zu lassen. Diejenigen Beamtengreuppen, denen es nach der Art ihres Dienstbetriebes schwer möglich ist, in Beförderungsstufen der höheren Gruppe einzurücken, erhalten in der nächsten höheren Gruppe Aufrückungsstellen, die im wesentlichen auf dem Wege des Dienstalters erreicht werden. Das trifft zu für die Beamten, die ihre Eingangsstellung in Gruppe 2, Gruppe 3, Gruppe 6, 7, 8, 9, 10 haben. In der Gruppe 12 erhalten nur die Studiendirektoren, die Direktoren der Baugewerk- und ähnlicher Fachschulen eine Aufrückungsmöglichkeit nach Gruppe 12. Die Gruppe 12 ist sonst Beförderungsstellung der Beamten aus Gruppe 10 und 11, Gruppe 9 Beförderungsstellung derjenigen aus 7 und 8. In Gruppe 1 erscheinen nur noch sehr wenige Beamten. Die Gruppe 2 ist Eingangsstellung der Amtsgehilfen und der handwerksmäßig ausgebildeten Beamten. Gruppe 3 ist Beförderungsstellung der Beamten in Gruppe 2. Eingangsstellung für die Ministerialamtsgehilfen und für die Beamten mit handwerksmäßiger Ausbildung. In Gruppe 4 erscheinen die Aufrückungsstellen der Beamten aus Gruppe 3. In ihr sind ferner vertreten die handwerksmäßig ausgebildeten Beamten in verantwortlicher Stellung. Gruppe 5 ist die Gruppe der ungeprüften Assistenten. Die bisherigen Assistenten, jetzige Sekretäre, finden ihre Eingangsstellung in 4, ihre Beförderung in 7. Die Gruppe 7 ist Eingangsstellung für die Klasse der Obersekretäre und der ihnen gleich zu achtenden Beamten, die ihre Aufrückung in 8 finden. In Gruppe 9 erscheinen die Obersekretäre in Beförderungsstellen. In Gruppe 10 sind die Beamten von akademischer Vorbildung eingestuft, die ihre Aufrückungsbeförderung wie oben bezeichnet erfahren. Die Gruppe 13 ist die Gruppe der Ministerialräte. Die Position „Einzelgehälter" ist von 6 auf 5 Gruppen zurückgesetzt worden.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung Nr. 151.

21. Dezember

Wintersonnenwende.

Von Alexander von Gleichen-Rußwurm.

Die längste der Nächte.
Funkelnd erleuchten die Sterne das All.
Der Sonne wendet sich die Erde zu
In langsam feierlichem Kreisen.
Fällt ab die Nacht,
Die uns gefangen hielt?
Zerreißt der Mantel, der in schweren Falten,
Den Atem raubend, uns bedrängt?
Ein leises Seufzen zittert durch die Nacht.
Es dehnt sich traumbefangen, noch im Schlaf
Die Erde.
Ihr Antlitz wendet langsam sich
Der Sonne zu.

Aufgaben der Sparkassen.

Der allgemeine deutsche Sparkassentag in Dresden vom 7. Dezember 1920 hat folgende Leitsätze über die zeitgemäße Ausgestaltung der Sparkassengeschäfte einstimmig angenommen:

1. Die deutschen öffentlichen Sparkassen sind keine auf den Erwerb gerichtete Anstalten. Sie sind gemeinnützige, mündelsichere, kommunale Ersparnis- und Kreditanstalten, welche sich von den anderen, dem Geld- und Kreditverkehr gewidmeten Gruppen (Banken und Genossenschaften) in ihren Grundlagen und Aufgaben unterscheiden.

2. Die Aufgaben der Sparkassen konnten in der Jugendzeit des Sparkassenwesens mit verhältnismäßig einfachen Mitteln erfüllt werden. Infolge der außerordentlichen Veränderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse ist ihnen die Erfüllung ihrer Aufgaben heute nur noch möglich, wenn sie sich den jeweiligen Bedürfnissen des Sparerkreises hinsichtlich ihrer Geschäfte anpassen können.

Inhalt und Umfang der Geschäfte der Sparkassen unterscheiden sich von denen der Banken durch die Rücksicht auf die unbedingte Sicherheit. Mit kaufmännischem Risiko verbundene Geschäfte dürfen die Sparkassen nicht machen.

3. Die Sparkassen dürfen daher in ihrer Geschäftstätigkeit nur nach zwei Richtungen hin eingeschränkt werden:

a) Festsetzung und Pflicht zur Einhaltung von Mindestanforderungen hinsichtlich der Sicherheit,
b) Pflicht, ihre Geschäfte nur durch ausreichend geschultes, gewisse Arten von Geschäften nur durch besonders dazu vorgebildetes Personal erledigen zu lassen.

Die Anforderungen zu a) sind durch Gesetz oder Satzung zu bestimmen, die Anordnungen zu b) durch die Sparkassen selbst oder den Gewährleistungsverband zu treffen, in beiden Fällen ihre Einhaltung durch die Sparkassenverbände nachzuprüfen. Geschäfte, die den Anforderungen zu a) nicht genügen, und Geschäftsarten, für die kein dazu vorgebildetes Personal bei der Sparkasse vorhanden ist, sind der Sparkasse versagt.

Fortsetzung siehe auf der 3. Seite.

Kreistag des Landkreises Herford.

Sitzung vom 20. Dezember 1920.

Anwesend sind bei der Eröffnung des Kreistages, den Landrat v. Borries leitet, sämtliche Abgeordnete bis auf zwei, die durch dringende Reisen verhindert sind.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Landrat in ehrenden Worten des verstorbenen Abgeordneten Klingeberg-Wallenbrück, der lange Jahre hindurch dem Kreistage angehörte und besonders in der Rechnungsprüfungskommission wertvolle Dienste geleistet hat. Zu Ehren des Abgeschiedenen erheben sich die Versammelten von den Plätzen.

Anschließend daran führt der Landrat den Nachfolger des Abg. Klingenberg, Landwirt Meyer zu Hellingen-Wallenbrück, ein begrüßt ihn mit freundlichen Worten und verpflichtet ihn durch Handschlag für sein neues Amt.

Die Tagesordnung, in deren Verhandlung man nunmehr eintritt, weist im ersten Teil die Abnahme verschiedener Rechnungen auf.

Die Kreiskommunalkasse

ist von Kreisbaumeister Coring und von der Rechnungsprüfungskommission geprüft. Sie wurde in jeder Weise in Ordnung befunden und vom Kreisausschuß zur Annahme empfohlen. Der Ueberschuß aus dem Vorjahre war 320 000 ℳ, die Summe verminderte sich jedoch im Laufe des Rechnungsjahres auf 314 000 ℳ trotz der bedeutend gestiegenen Einnahmen des Kreises während der angegebenen Zeit. Ursprünglich betrugen die Kreissteuern 45 Proz., mußten jedoch in dem Berichtsjahre einmal um 30, dann wieder um 6 Proz, also auf 81 Proz. erhöht werden. Die Mehreinnahmen für den Kreis betrugen nach Abzug der Provinzialabgaben 262 000 ℳ. Hinzu kamen noch 100 000 ℳ, die in den Haushaltsplan zur Amortisation von Kriegsanleihe eingestellt waren, aber bekanntlich vom Reich übernommen wurden. Obgleich die Einnahmen nicht unbedeutend waren, ist doch der Bestand der Kasse um ein Kleines zurückgegangen. Das ist erklärlich bei der Steigerung aller Ausgaben, die mit der allgemeinen Geldentwertung in engstem Zusammenhang steht. Ganz bedeutende Zuschüsse erforderte die Kreisstraßenverwaltung, die einen Kassenbestand von 166 000 ℳ übernahm. 66 000 ℳ mußten sofort aufgebracht werden zur Deckung von restlichen Ausständen, so blieben 100 000 ℳ übrig. Dem letztgenannten Betrage stand am Ende des Jahres ein Fehlbetrag von 299000 ℳ gegenüber. Die Gesamtausgaben der Kreiskommunalkasse stellten die Summe von 1 241 578 ℳ dar.

Ohne Erörterung wird nach dem Vortrage des Landrats die Rechnung entgegengenommen und damit der Kasse Entlastung erteilt.

Wichtige Tatsachen aus der

Kreisstraßenverwaltung

sind damit schon vorweggenommen, werden im Nachfolgenden aber noch ergänzt. Sofort nach Erlaß der Demobilmachungsvorschriften wurden weitgehende Notstandsarbeiten in Angriff genommen, Gräben wurden gezogen, Straßen aufgeschüttet, Bäume wurden verschnitten, vor allem aber wurde in verschiedenen Gemeinden des Amtes Gohfeld-Mennighüffen gute Kleinpflasterung gelegt. Gewaltig waren infolgedessen die Mehrausgaben. Einen Teil derselben deckten die Ueberteuerungszuschüsse des Reiches, die 100 000 ℳ betrugen. Trotzdem belasteten die Notstandsarbeiten den Kreis mit 150 000 ℳ. Allerdings verteilen sich die Kosten auf zwei Jahre. Produktiv waren die Arbeiten jedenfalls, doch wird es im kommenden Jahre dem Kreise nicht möglich sein, in dieser Weise fortzufahren, da ungeheure Summen verschlungen werden, bedingt durch die hohen Löhne und die stark gestiegenen Materialpreise. Den Gesamtumsatz beleuchten folgende Zahlen am besten: Einnahme 522 348 ℳ, Ausgabe 796 361 ℳ. Auch dieser Rechnung stimmte der Kreistag zu.

Große Zuschüsse verlangte auch die Verwaltung des

Friedrich Wilhelms-Hospitals,

das einer Einnahme von 225 268 ℳ eine Ausgabe von 338 340 ℳ gegenüberstellen muß. Als Ergänzungsfonds hatte man seiner Zeit nur 51 000 ℳ vorgesehen. Trotz Erhöhung der Pflegesätze im Kreiskrankenhaus war es nicht möglich, den Krankenhausbetrieb in Einnahme und Ausgabe zu balancieren. Heute beträgt der Pflegesatz in der dritten Klasse 10 ℳ für das Bett. Nachbarstädte, wie Bielefeld mit 15 ℳ, sind in der Beziehung schon weiter gegangen. Auch das Kreiskrankenhaus wird um eine Erhöhung nicht herumkommen. Der angeführte Fehlbetrag ist dieses Jahr gedeckt worden, auf die Dauer ist das aber nicht möglich. Das Krankenhaus war stets gut belegt, aus dem Geschäftsbetriebe sollen nur einige Zahlen angeführt werden: Verpflegungstage 47 000, Gesamtverpflegungskosten 356 000 ℳ, als geheilt entlassen 944 Personen, gestorben 107 Personen.

Nachdem die Kreistagsabgeordneten den Bericht des Landrats ohne Widerspruch angehört und ihm damit zugestimmt haben, nennt der Vortragende etwas erfreulichere Zahlen bei dem Rechnungsbericht der Kreissparkasse, der in Einnahme mit 175 347 498,93 ℳ und in Ausgabe mit 174 314 026,89 ℳ abschließt. Auch dieser Punkt wird ohne Debatte durch Zustimmung erledigt.

Eine schnelle Annahme finden gleichfalls die Kriegsrechnungen. Bemerkenswert sind die Zahlen, die der Landrat zur Illustration der Arbeitsleistung der einzelnen Abteilungen anführt. Die Kriegsfamilienunterstützungen wurden aus den Mitteln der seiner Zeit aufgenommenen 11 Millionen-Anleihe bestritten. Der Jahresbericht der

Kreiskornstelle

schließt nicht, wie andere Berichte am 31. März, sondern am 15. August in Berücksichtigung der Erntezeiten. 172 000 Doppelzentner Getreide wurden im Kreise erfaßt, für die rund 3,5 Millionen Mark und über 2,2 Millionen Mark Prämie gezahlt wurden. Der Umschlag beläuft sich auf 22 Millionen Mark, gegen 18 im Vorjahr und 16 im Jahre 1917. Die Steigerung besagt nicht etwa, daß mehr geliefert sei, sondern ist bedingt durch das allgemeine Steigen der Kosten auf allen Gebieten. Die Unkosten der Kreiskornstelle betrugen vom Umschlage 0,46 Proz. (1918 0,42 Proz, 1917 0,32 Proz.) Der Umsatz in Futtermitteln bezifferte sich auf 800 000 ℳ, bei der Lebensmittelabteilung war er 16 Millionen Mark. Die Kreisfettstelle arbeitete in zwei Abteilungen, deren eine Butter und Fette erfaßte und verteilte, die andere Oele, Marmelade, Eier und dergl. Die erfaßte Butter wurde an eine Zentralstelle geleitet, auf dieser einheitlich verarbeitet und in den Kreis versandt. Dieser Weg war wirtschaftlich der zweckmäßigste. Die Leitung dieser verantwortlichen Stelle lag in den Händen des Fabrikanten Lindemann-Oberg. Ueber seine Geschäftsführung liefen vor einiger Zeit schlimme Gerüchte um, deshalb wurde eine besondere Kommission mit genauester Prüfung der Rechnungen und Belege betraut. Sie konnte feststellen, daß alle Geschäfte dieser Stelle völlig einwandfrei waren und daß der Leiter in selbstloser Weise seine Kräfte bereitgestellt hat, ohne außer einer geringen Vergütung für entlohnte Arbeitskräfte und sonstige Betriebsunkosten je eine anderweitige Entschädigung erhalten zu haben. Der Landrat stellt diese Tatsache in seinem Vortrage ausdrücklich fest und hebt rühmend hervor, daß bei den ungünstigsten Verhältnissen die Butterverteilung stets geregelt verlief. Sämtliche Einnahmen aus der öffentlichen Bewirtschaftung durch die Butterstelle sind dem Kreise zugeflossen. Der Sprecher verläßt diesen Punkt der Tagesordnung mit einem besonderen Danke an Herrn Lindemann, sowohl persönlich, als auch im Namen des Kreisausschusses. Der Kreistag schließt sich dem Danke einmütig an. Somit hat denn die Kriesfettstelle endgültig zu bestehen aufgehört, nachdem in diesem Zusammenhang auch die Rechnung bis 1. November für richtig befunden ist.

Auch die Kreisschlachterei hat aufgehört, es liegt heute neben der Rechnung für 1919 diejenige bis zum 1. Oktober d. J. vor. Ins Leben gerufen wurde die Abteilung im Dezember 1916 und hat während der Zeitspanne ihres Bestehens reiche Arbeit zu bewältigen gehabt. Im ganzen wurden 6588 Rinder, 9311 Kälber und 1220 Schweine = 17 119 Stück Vieh geschlachtet. Bezahlt wurden etwa 7 000 000 ℳ, zudem für Fleisch aus Notschlachtungen 370 000 ℳ, für Materialien 230 000 ℳ, für Löhne, Brennstoffe, Beleuchtung, kurz für den Geschäftsbetrieb 8 354 000 ℳ. Trotzdem die Kriegseinheitswurst mit Steckrüben sehr stark gestreckt werden mußte, war sie doch im Vergleich zu anderen Erzeugnissen jener Zeit der überstandenen Zwangswirtschaft stets einigermaßen schmackhaft. Der Landrat stattet dem Leiter der Kreisschlachterei, Herrn Gräfe-Bünde, den verdienten Dank für seine treue Arbeit ab.

Danach erstattet der Vorsitzende den Bericht betr. die Uebernahme eines neuen Geschäftsanteiles an dem Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg und Uebernahme der Bürgschaft für eine von diesem Werke aufzunehmende Anleihe.

Der wachsende Strombezug im Gebiete des E. M. R., der u. a. darin zum Ausdruck kommt, daß die Zahl der Abnehmer seit dem 1. April 1916 zum 1. April 1920 von 16 090 auf 30 174 gestiegen ist, macht — neben dem Strombezug aus benachbarten Werken — eine Erweiterung der Anlagen der Zentrale in Kirchlengern notwendig. Damit die vorhandenen drei Dampfturbinen von 500, 750 und 2000 Kilowatt gleichzeitig voll ausgenutzt werden können, sollen zwei neue Dampfkessel zu je 400 Quadratmeter Heizfläche aufgestellt werden. Dies zieht umfangreiche weitere Anlagen nach sich; es muß namentlich eine Rückkühlanlage aufgestellt, eine Hängebahn für Kohletransport geschaffen und ein zweiter Schornstein errichtet werden. Ferner sind neue Groß-Umspanner für die Hauptleitung Kirchlengern—Minden—Georgschacht und die Verstärkung dieser Leitung nötig. Der Gesamtbedarf für diese Anlagen ist auf acht Millionen Mark veranschlagt. Außerdem braucht das E. M. R. flüssiges Kapital in Höhe von drei Millionen Mark für Betriebsmittel — eine überall in gewerblichen Betrieben als Folge der Geldentwertung auftretende Erscheinung; die laufenden Vorräte an Baustoffen, wie Kupfer, Masten, Eisen, Umspanner, Zähler usw., enthalten viel höhere Geldbeträge, als früher. Der Gesamtbedarf beträgt demnach 11 Millionen Mark. Die Gesellschafterversammlung hat am 16. November 1920 beschlossen, ihn so aufzubringen, daß an die Provinz Westfalen, den Freistaat Schaumburg-Lippe, die Kreise Minden, Herford, Stadthagen und Bückeburg, die Städte Herford, Minden, Stadthagen und Bückeburg weitere Geschäftsanteile in Höhe der schon in ihrem Besitz befindlichen ausgegeben werden, wobei den Kreisen Herford und Minden die Anteile ihrer übrigen Gemeinden zugerechnet werden sollen. Die Ausgabe erfolgt zum Nennwerte, darüber hinaus sind 8 Proz. für Gründungskosten und Bauzinsen einzuzahlen. Auf diese Weise werden, wenn alle genannten Gesellschafter ihr Bezugsrecht ausüben, 5 132 000 ℳ aufgebracht, wovon auf den Kreis Herford 1504000 ℳ entfallen; hierfür sind, zuzüglich 8 Proz., 1 624 320 ℳ aufzubringen, die durch Anleihe beschafft werden müssen.

Ohne Aussprache stimmt der Kreistag folgendem Beschlusse des Kreisausschusses zu:

Der Kreis Herford tritt dem Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg mit einem weiteren Geschäftsanteil von 1 504 000 ℳ bei und übernimmt 8 Proz, davon für Gründungskosten und Bauzinsen.

Der hierfür aufzuwendende Geldbetrag mit 1 624 320 ℳ ist durch Anleihe zu beschaffen, die mit 2 Proz. zuzüglich der ersparten Zinsen getilgt werden soll. Der Kreisausschuß wird ermächtigt, die Anleihe oder — in Teilen — die Anleihen abzuschließen und die Bedingungen zu vereinbaren.

Der Kreisausschuß wird ermächtigt, die selbstschuldnerische Bürgschaft des Kreises für eine vom E. M. R. aufzunehmende Anleihe in Höhe von 1 800 000 ℳ gegen 1 Proz. Bürgschaftsvergütung zu übernehmen.

Der § 3 des Vertrages zwischen der Stadt Herford und dem Kreise über ihre Beteiligung an dem Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg, G. m. b. H., vom 4. März 1909 findet auf den neuen Geschäftsanteil der Stadt in Höhe von 200 000 ℳ unmittelbar und auf die Uebernahme der Bürgschaft seitens der Stadt in Höhe von 240 000 ℳ sinngemäß Anwendung.

Eine gleich schnelle Erledigung findet der Antrag auf Uebernahme der Bürgschaft für eine von den Herforder Kleinbahnen aufzunehmende Anleihe. Die Herforder Kleinbahnen bedürfen flüssiger Geldmittel, um die Betriebsstoffe (Kohlen, Oel und dergleichen) bezahlen zu können, die bei den jetzigen Preisen solche Summen erfordern, daß sie nicht im Wege des Bankkredits oder aus bereiten Mitteln des Unternehmens flüssig gemacht werden können. Der gangbare Weg ist der einer Anleihe unter kommunaler Bürgschaft bei gleichzeitigem und gleichartigem Vorgehen des Kreises Bielefeld für seine Kreisbahnen, die in Betriebsgemeinschaft mit den Herforder Kleinbahnen verwaltet werden. Der Kreis Bielefeld und die Stadt Herford haben die auf sie entfallende Bürgschaft bereits übernommen.

So faßt man folgenden Beschluß: Der Kreisausschuß wird ermächtigt, die selbstschuldnerische Bürgschaft zu übernehmen für ein Darlehen von 280 000 ℳ, das die Herforder Kleinbahnen, G. m. b. H., bei der Kreissparkasse Herford aufnimmt zur Bezahlung der laufend erforderlichen Betriebsstoffe. Den Zinssatz und die näheren Bedingungen zu vereinbaren, bleibt dem Kreisausschuß überlassen. Voraussetzung ist, daß der Stadtkreis Herford den Herforder Kleinbahnen ein Darlehen von 170 000 ℳ und daß der Landkreis Bielefeld den Bielefelder Kreisbahnen ein Betriebskapital von 250 000 ℳ zur Verfügung stellt.

Eine kleine Aussprache setzt erst ein, als der Landrat die Abänderung der bestehenden

Hundesteuerordnung

befürwortet. Augenblicklich beträgt die Steuer für einen Hund 5 ℳ. Erträge brachte diese Abgabe 1918 15 600 ℳ, 1919 dasselbe, 1920 18 500 ℳ. Die Geldentwertung berücksichtigend haben andere Kreise schon längst erhöht. Der Vorschlag des Kreisausschusses aber, einen Hund mit 15 ℳ zu besteuern, einen zweiten desselben Besitzers mit 40 ℳ, einen dritten mit 80 ℳ findet Widerspruch von verschiedenen Seiten. Besonders sind es die Abgeordneten Klarmeyer, Meyer zu Spradow, Lindemann, Amtmann Schäfer, Paschetag und Vogelsang, die gegen die hohe Besteuerung des ersten und zweiten Hundes sprechen, da doch bei der Unsicherheit auf dem Lande und der freien Lage der einzelnen Gehöfte die Bewachung durch Hunde unbedingt erforderlich sei. Ueber die Sätze muß schließlich abgestimmt werden. Das Stimmergebnis bringt in beiden Fällen 11 Stimmen für Erniedrigung der vorgeschlagenen Sätze, die damit beschlossen wird. Einmütigkeit herrscht darüber, daß ein dritter Hund anders einzuschätzen sei. Für einen solchen soll eine Abgabe von jährlich 100 ℳ eingeführt werden. Der endgültige Beschluß über die Abänderung der Hundesteuerordnung hat folgende Fassung:

§ 1 der Ordnung, betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Kreise Herford vom 9. März 1913 erhält unter Aufhebung seiner bisherigen Fassung folgenden Wortlaut:

Wer einen nicht mehr an der Mutter saugenden Hund hält, hat für ihn jährlich eine Steuer von 10 ℳ an den Kreis zu entrichten. Diese Steuer erhöht sich auf 30 ℳ für jeden zweiten und auf 100 ℳ für jeden weiteren Hund, der in demselben Haushalte gehalten wird. Steuerpflichtig ist der Haushaltungsvorstand. Die Steuer ist in jedem Rechnungsjahre in einer Summe bei der ersten Hebung der Gemeindesteuer, bei Zugängen bei der nächsten Hebung an der Kasse derjenigen Gemeinde zu zahlen, in welcher der Hund gehalten wird.

Auf das Gebiet von Personalangelegenheiten führt die Erledigung eines Gesuches des Rendanten der Kreiskommunalkasse, Rechnungsrat Kunze, um anderweite Festsetzung seiner Dienstbezüge. Während dem Ersuchen, seine Dienstbezüge, die er außer dem festen Gehalt bezieht, und welche bisher mit Rücksicht auf die staatliche Pension — K. ist staatlicher pensionierter Beamter — niedriger bemessen waren, in regelmäßiger Höhe zu gewähren, stattgegeben wird, muß das Gesuch um Einreihung von Gehaltklasse 8 in 9 vom Kreistage abgelehnt werden.

Sodann macht der Landrat Mitteilung von der Veräußerung einiger kleiner Stücke Kreisstraßengeländes und schlägt darauf im Namen des Kreisausschusses für die Wahl der Schiedsmänner zur Ermittelung der Entschädigungen bei Viehseuchen für 1921 und für die Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1922 geeignete Herren vor. Da die Wahlen an sich keine Bedeutung mehr haben, weil der Kreistag auf Beschluß der preußischen Landesversammlung aufzulösen ist, sondern nur in Erfüllung der Bestimmungen ausgeführt werden müssen, erhebt sich gegen die Genannten kein Widerspruch, sie gelten mithin als gewählt. Die Wahl der Kommission zur Nachprüfung der Rechnungen soll wegen ihrer Wichtigkeit dem neuen Kreistag überlassen werden, der auch die eben getätigten Wahlen noch einmal vornehmen muß.

Nach Erledigung der Tagesordnung wird noch über einen Antrag des Kreistagsabgeordneten Menke-Südlengern verhandelt. Der Antragsteller fordert darin die beschleunigte Einführung eines Gewerbegerichts, das er im Interesse der Arbeiterschaft im Kreise für unumgänglich notwendig erachtet. Er verurteilt scharf, daß diesem Bedürfnis nicht schon längst Rechnung getragen ist und macht dem Kreisausschuß den Vorwurf der Verschleppung. Gegen diesen Tadel verteidigt sich jedoch Landrat v. Borries und legt dar, daß ein solches Gericht schon eingeführt wäre, wenn nicht zur Zeit ein Gesetzentwurf über Arbeitergerichte in der Bildung sei, der in absehbarer Zeit verabschiedet werden dürfte, wie ihm von maßgebender Seite mitgeteilt sei. Bis dahin ein Gewerbegericht einzurichten, sei der hohen Kosten wegen nicht ratsam. Zudem würden die Gewerbegerichte recht wenig in Anspruch genommen, wie eine Statistik des Gewerbegerichts der industriereichen Stadt Herford beweise. In der Stadt Herford ist das Gericht im ersten Halbjahre 1920 nur 12 Mal angerufen worden. Mit dieser Erklärung gibt sich der Sprecher der Arbeiterschaft schließlich zufrieden, nachdem er nochmals sein Bedauern darüber kund getan hat, daß nicht schon längst für den Kreis ein Gewerbegericht geschaffen sei.

Die Arbeiten des jetzigen Kreistages.

Der Kreistag hielt gestern seine letzte Sitzung ab. Landrat v. Borries verabschiedete ihn mit folgender Uebersicht:

Die verfassunggeb. preuß. Landesversammlung hat ein Gesetz beschlossen, nach dem alle Kreistage aufzulösen und in unmittelbarer, gleicher und geheimer Wahl neu zu wählen sind.

Der Kreistag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung, wie sie sich durch Neuwahl auf Grund der Verordnung der preußischen Regierung vom 18. Februar 1919 gestaltet hat, hat 6 Sitzungen abgehalten: am 28. Juni, 4. Oktober und 8. Dezember 1919, am 7. April 9. Juni und 20. Dezember 1920. Zunächst war es seine Aufgabe, den Kreisausschuß und die sämtlichen Kreiskommissionen neu zu wählen; es geschah dies durchweg auf Grund vereinbarter einheitlicher Wahlvorschläge.

Mit der Kreissteuer mußte der Kreistag sich mehrfach befassen: für 1919 mußten zweimal Nachsteuern von 30 und 6 Proz beschlossen, für 1920 die Umlage auf 115 Proz — gegen 45 Proz ursprünglich im Rechnungsjahre 1919 — festgesetzt werden, nachdem schon vorher der stark angeschwollene Haushaltsplan festgestellt war. Beamtenfragen beschäftigten den Kreistag insofern, als einige neue Stellen geschaffen, dann das Diensteinkommen der Beamten am 8. Dezember 1919 vorläufig und am 30. September 1920 endgültig geregelt wurde.

Die — inzwischen durch die neue Umlegungsordnung beseitigte — Entscheidung des Kreistages über Zulässigkeit von wirtschaftlichen Zusammenlegungen führte zur Bejahung dieser Frage für einen erweiterten Bezirk der Stadtmark Enger und für die noch nicht umgelegten Teile der Gemeinde Enniglo. Zur Entlastung der Gemeinden von den auf sie entfallenden Anteilen an den Ueberteuerungszuschüssen für Wohnungsbauten sind zuerst 50 000 ℳ, dann nochmals 50 000 ℳ bereit gestellt; aus diesen Mitteln, die übrigens nicht ganz gereicht haben und um etwa 25 000 ℳ werden ergänzt werden müssen, sind 38 Häuser mit 67 Wohnungen unterstützt, sodaß sich das Vorgehen immerhin als nützlich erwiesen hat.

Durch die Festlegung der Satzung und Bewilligung des Haushaltsplanes für das Kreiswohlfahrtsamt wurde dieser neue Zweig der Kreisverwaltung geschaffen und in seinen Grundlinien festgelegt, der stetig an Umfang und Bedeutung zunimmt. Mit Erweiterungen des E. M. R. befaßte sich der Kreistag zweimal, indem er im Juni 1919 für weitere Kapitalbeschaffung eine Bürgschaft von 1 000 000 ℳ übernahm und heute sich an dem Unternehmen mit rund 1,5 Millionen Geschäftsanteil und 1,8 Millionen Mark weiterer Bürgschaft beteiligte, um ihm seine weitere Entwicklung zu ermöglichen, ebenso wie für die Herforder Kleinbahnen heute zu der Betriebsmittelanleihe von 280 000 ℳ die Bürgschaft übernommen wurde.

Fast alle diese Beschlüsse, wie auch die zahlreichen übrigen, im laufenden Geschäfte der Selbstverwaltung notwendig gewordenen Entschließungen hat der Kreistag einstimmig gefaßt; ich schließe ihn mit dem besten Danke für seine Arbeit und dem Wunsche, daß der künftige Kreistag ebenfalls praktische Arbeit zum Nutzen des Kreises leisten werde.

= **Tauwetter.** Obwohl bisher eine grundlegende Umgestaltung der Luftdruckverteilung nicht erfolgt ist, hat das Quecksilber Sonnabend abend den Gefrierpunkt ein wenig überschritten. Im Laufe des gestrigen Tages verwandelten sich trotz der nur geringen Steigerung der Temperatur die Schneemengen auf Straßen und Plätzen in ein übles Gemisch von Wasser und Schlamm. Die weitere Entwicklung der Wetterlage ist noch unbestimmt. Das hohe osteuropäische Maximum, das so lange die Witterung entscheidend beeinflußt hatte, ist durch ein vom Mittelmeer nordwärts vorgedrungenes Tief und seine Randwirbel zwar zunächst ostwärts abgedrängt und ausgeschaltet worden; es bleibt aber — trotz einer Druckabnahme auch auf dem Atlantik — noch abzuwarten, ob dieses östliche Hoch- und Kältegebiet endgültig von Mitteleuropa ferngehalten werden wird. Die nächsten Tage dürften für die Witterungsgestaltung der nächsten Zeit entscheidend werden; bis dahin wird das Wetter veränderlich bleiben, ohne daß die Temperaturen den Gefrierpunkt erheblich überschreiten.

= **Die Revision der Invalidenkarten** wird fortgesetzt in der Eimterstraße, Mindenerstraße, Wullbrinks Holzweg, In der Bombrede, Lübberlindenweg, Vorm Holzschlinge, Adlerstraße, Schwarzenmoorstraße, Ortsiekerweg und Auf dem Dudel. Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen und Lohnbücher sind bereitzulegen.

= **Der Aschenplatz vor der Turnhalle auf dem Lübberbruch** dauf von Fuß- u. Schlagballspielern nicht benutzt werden, da es häufig vorgekommen ist, daß beim Spiel Fensterscheiben der Turnhalle zertrümmert wurden. Der Magistrat bittet die Vereine um Beachtung dieses Hinweises.

= **Apollo-Kabarett.** Man schreibt uns: Bei vollbesetztem Hause eröffnete das Apollo-Kabarett seine Pforten. Der Raum ist im intimen Rot gehalten, die Bühne prachtvoll erleuchtet, was alles dazu beiträgt, dem Herforder Publikum einen gemütlichen Aufenthalt zu bieten. Nachdem der vorzügliche Hauskapellmeister Hans Käsemann den Eröffnungsmarsch gespielt hatte, eröffnete Gerd Scherz den Abend. Er verstand es, jedem einzelnen Künstler die Arbeit leicht zu machen. Dann erschien Fräulein Grete Seel, eine junge, reizende Vortragskünstlerin. Der Humorist Gerd Scherz zeigt sich als besonders guter Vortragsmeister. Jetzt folgte wiederum eine Vortragskünstlerin, Hilde Sänder, welche ihrer Kollegin gegenüber den Vorzug hat, eine reizende Stimme zu besitzen. Eine Glanznummer des Programms ist der tanzende Jongleur Miller. Seine Tricks werden von dem Publikum mit Staunen bewundert. Mit Beifall empfangen, kommt der rheinische Komiker Heinz Meves, genannt „Der lange Labbes". Er versteht es, die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung zu setzen. Man will ihn garnicht von der Bühne lassen. Nachdem noch verschiedene andere Nummern gezeigt wurden, u. a. Stefani (Stepptänzer), eine Spitzentänzerin usw., erscheint das vom vorigen Jahre noch in Erinnerung stehende Herren-Duett Gerd und Heini. Das Paar fesselt andauernd unser Publikum mit seinen Neuheiten und Zwiegesprächen, sowie mit Foxtrottkarrikaturen u. a. Zum Schluß sei nochmals Herr Hans Käsemann als der feinsinnige Begleiter am Flügel erwähnt. Alles in allem ein schöner Abend. Wir können den Herfordern den Besuch des Apollo-Kabaretts bestens empfehlen.

ch. **Gewerkschafts- und Krankenkassen-Funktionäre für die Vereinigung der Krankenkassen in Herford.** Gegen 150 der obengenannten Funktionäre hatten sich gestern abend im Lokale des Herrn Liedtke zusammengefunden, um zu der Bekämpfung der Volksseuchen Stellung zu nehmen. Herr Stadtv. Schlüter eröffnete und leitete die Sitzung und ging kurz auf die Gründe der Einberufung ein. Hierauf gab der Geschäftsführer der Allg. Ortskrankenkasse, Herr Schmidt, ein erschütterndes Bild über den Umfang und die Wirkung der Tuberkulose und der Geschlechtskrankheiten in Herford. Mit warmen Worten richtete der Redner die Bitte an die Anwesenden, mit vereinten Kräften an die Bekämpfung der Volksseuchen heranzutreten. An der Diskussion nahmen die Herren Fraß, Kley, Staas, Lottmann und der als Gast geladene Bürgermeister Osmer teil. Ohne Ausnahme vertrat man die Meinung, daß eine erfolgreiche Bekämpfung der Volksseuche nur durch den Zusammenschluß der hiesigen Krankenkassen möglich sei, und deshalb in erster Linie deren Zentralisation angestrebt werden müsse. Die von tiefem Ernst erfüllte Sitzung wird zweifellos einen Markstein in der Entwickelung der Sozial-Versicherung in Herford bilden und den Gedanken der Vereinigung in weite Volkskreise tragen. Folgende Resolution fand einstimmig Annahme:

> Die heute, am 20. Dezember 1920, im Lokale des Herrn Fritz Liedtke zu Herford tagende von zirka 150 Personen besuchte Versammlung der Delegierten des Gewerkschafts-Kartells, der Vorstände der Gewerkschaften und der Arbeitnehmer-Vorstandsmitglieder, sowie Arbeitnehmer-Ausschußmitglieder der Krankenkassen erkennt an, daß die großen Aufgaben zur Förderung der Volksgesundheit und zur Bekämpfung der Volksseuchen nur durch Verschmelzung der am Orte bestehenden Krankenkassen erreicht werden können.
>
> Die anwesenden Funktionäre der vorbenannten Körperschaften verpflichten sich, die Verschmelzung der Krankenkassen nach Kräften zu fördern und kein Mittel unversucht zu lassen, das Ziel zu erreichen. Sie sprechen dabei die Hoffnung aus, daß die Verschmelzungs-Bestrebungen auf dem Gebiete der Krankenversicherung nachdrücklichste Unterstützung bei den aufsichtsführenden Behörden finden und Anträge auf Auflösung und Vereinigung von hiesigen Krankenkassen nach besten Kräften Förderung erfahren.

Berliner Skandalgeschichte.

Sittlichkeitsverbrecher.

Unter dem Verdacht schwerer sittlicher Verfehlungen ist der etwa 30 Jahre alte Ingenieur und Motorenfabrikant Ewald Franz in Berlin, ein vielfacher Millionär, und seine erst 22jährige Ehefrau Hedwig auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Beide Eheleute, die seit etwa 1½ Jahren verheiratet sind, luden junge Mädchen, die sie in der besten Gesellschaft kennen lernten, nach ihrer Wohnung ein. Dort sollen sie ihre Opfer durch betäubende Mittel, suggestive Einwirkung und Anwendung von Gewalt ihren unsittlichen Zwecken gefügig gemacht haben.

Ueber die Persönlichkeit des wegen grober sittlicher Verfehlungen verhafteten Ingenieurs Franz erfährt die „N. B. Z.": Franz besitzt eine Motorenfabrik und hat während des Krieges und in den letzten beiden Jahren ein Vermögen von etwa 60 Millionen erworben. Daß auch sein Büropersonal in die Angelegenheit verwickelt ist, steht keineswegs fest. Auffällig ist nur die außerordentlich hohe Bezahlung desselben. Inwieweit bei den begangenen Verfehlungen Notzucht vorliegt, bezw. inwieweit die Opfer des Ehepaares aus freien Stücken die in der Franz'schen Wohnung vorsichgehenden Orgien mitgefeiert haben, kann erst die nähere Untersuchung ergeben. Zwei Damen aus besserer Gesellschaft, die als willenloses Werkzeug in die Affäre verwickelt sind, haben bereits mehrfach versucht, ihrem Leben ein Ende zu machen.

Der Staatsanwaltschaft ist bekannt geworden, daß die Eheleute Einladungen an junge Damen aus guter Gesellschft ergehen ließen und an ihnen dann in ihrer Wohnung sittliche Verfehlungen begingen. Franz hatte neben seiner Wohnung auch sein Büro. Dort waren 16 junge Mädchen und ein junger Mann angestellt. Den Mädchen zahlte er ein Monatsgehalt von 1800 M, gab ihnen aber außerdem noch freie Verpflegung, und machte ihnen viele teure Geschenke. Die jungen Damen trugen sämtlich Sealmäntel.

Franz lud häufig junge Damen der Gesellschaft zum Abendessen ein. Wenn das Eßzimmer betreten wurde, war das Essen bereits aufgetragen, der Tee aber auffälligerweise schon in die Tassen eingegossen. Es wird nunmehr angenommen, daß sich in dem Tee ein betäubende Flüssigkeit befand. Die Verfehlungen der Eheleute sollen sich auf 50 bis 60 Fälle belaufen. Franz hatte das Aussehen eines Biedermannes, war früherer Reserveoffizier und ist im Kriege verwundet worden. Franz wurde Sonnabend auf frischer Tat verhaftet, als er wieder eine junge Dame in seine Wohnung gebeten hatte und gerade im Begriff war, sich an dem Mädchen zu vergreifen. Beamte der Kriminalpolizei hatten sich in der Wohnung verborgen gehalten, traten dann plötzlich hervor und verhafteten Franz und seine Frau.

Ende des Berliner Hotelstreiks.

wtb. **Berlin.** Die seit sechs Tagen geschlossenen Küchen der großen Hotels und Restaurants sind Sonnabend wieder eröffnet worden.

Ein Gefecht mit Kommunisten.

Prag. Das Brünner Blatt „Lidove Noviny" bringt Einzelheiten über die Vertreibung der Kommunisten aus dem Brünner Elektrizitätswerk in Oslavan. Nach diesem Bericht ist es in der Nähe der Ortschaft zu einem regelrechten Gefecht mit Kommunisten gekommen, die nach zwei Angriffen in die Flucht geschlagen wurden. Zwei Kommunisten wurden getötet, sechs verwundet, sechzig gefangen genommen. Es wurden drei Maschinengewehre erbeutet.

Verantwortlicher Redakteur: Friedr. Kuhle; für den Inseratenteil verantwortlich G. Bese; beide in Herford

Kartoffeln sind in der Markthalle, solange der Vorrat reicht, zum Preise von 40 M je Zentner zu kaufen. Weitere Lieferungen sind keinesfalls mehr zu erwarten.

Herford, den 20. Dezember 1920.

Lebensmittelamt.

Kohlenverkauf auf Marke 22.

Am Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. Dezember:
- Bezirk 11: Schröder, Stückkohlen (18,20 M), Nußkohlen (19,20 M).
- Bezirk 12: Meise, Stückkohlen (18,20 M).
- Bezirk 13: Frickemeier, Stückkohlen (18,20 M), Nußkohlen (19,20 M).
- Bezirk 14: Schnieder, Stückkohlen (18,20 M), Nußkohlen (19,20 M).
- Bezirk 15: Berg, Nußkohlen (19,20 M).

Ortskohlenstelle Herford-Stadt.

Die Tilgung folgender Herforder Stadtanleihen:
a) der 3½prozentigen vom 1. Juni 1904 und
b) der 4prozentigen vom 1. November 1917

erfolgt für das Rechnungsjahr 1920 durch Ankauf.

Herford, den 15. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Für Weihnachten!
Zigarren, Zigaretten, Tabak.
Um meiner werten Kundschaft auch in diesem Jahre entgegen zu kommen, gewähre ich beim Einkauf von Originalkisten
günstige Preisermäßigung
Versäume niemand, von diesem Angebot rechtzeitig Gebrauch zu machen.
Zigarrenhaus Brackmann,
gegenüber der Post.



MORITZ GENTEMANN * HERFORD i.W. RENNSTR. 4
Verlangen Sie Preisliste u. versuchen Sie Probesendung.
Telefon 1075.

Kaffee Germania
Täglich Konzert.

Leberwurst u. Blutwurst
in 2 Pfd. Dosen empfiehlt.
Heinrich Nolting, Rennstraße

Deutsches Porter
vorzügliches Nähr- und Kraftbier, wieder eingetroffen.
Karl Lucas, Herford.

Zu verkaufen:
Ein Mantel, eine gestreifte Hose und ein Paar Damen-Schuhe (Gr. 37).
Rennstraße 26.

An- und Verkauf
von **gebrauchten Möbeln, Oefen, Betten, Kleidern,** sowie sämtlichen Gegenständen vom einfachen und künstlerischen Art. Postkarte genügt.
Jacob Schmitt, Stiftbergstraße 1, (Toreingang)

Ein neuer **Gehrock-Anzug** für schlanke Figur zu verkaufen.
Tribenstraße 10, 1. Etage.

Dobermann
entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Abzugeben **Hollandstr. 6.**

Welch edle Herzen
erfreuen durch eine Weihnachtsgabe
arme, bedürftige Kinder
in meinem Pflegebezirk.
Gustav Metzler, Herford, Rennstraße 25.

Wir beschaffen Ihnen Teilhaber
für Ihr Unternehmen, finanzieren Ihr Unternehmen, beschaffen Betriebskapital.
Näheres durch
E. Schönert, Hämelingerstraße 51.

Billiger Pelz-Verkauf
zu jedermann erschwinglichen Preisen.
Echte Füchse v. M. 175 an
entzückende echte Pelze zu Mk. 50,90, 120 u. höher
große Fuchsform Mk. 175, 275 zu 375 und höher
Hamburger Pelzlager
Bad Oeynhausen, Friedrichstr.
Osnabrück, Rosenplatz 2
Hannover, Bahnhofstr. 9, I.

Dunkelgrauer Schäferhund
abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Wilh. Biermann, Neuer Markt

Suche zum 1. Januar für meine Café-Küche u. einfachen Privattisch für zwei Personen und drei Kinder (Schüler), ehrliches, sauberes
Mädchen oder Köchin.
Es wird eine ältere, erfahrene Person, die auch meinen frauenlosen Haushalt übersieht, bevorzugt.
G. Koch,
Cafe Germania, Alter Markt 4.

Einfach möbliertes
Zimmer
mit voller Kost oder auch nur mit Morgenkaffee gesucht. (Nähe Bahnhof bevorzugt.
Angebote unter 13574 a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut möbliertes
Zimmer
mit Morgenkaffee sofort oder zum 1. Januar zu vermieten.
Nachzufragen unter 13565 in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Ordentlicher
Hausbursche
zu sofort gesucht.
Altstädter Apotheke.

Bettwäsche, neu und **neuer Nerzmuff**
preiswert zu verkaufen.
Mann, Bad Oeynhausen
Bahnweg 1, I.

1a. rote Speisemöhren
pr. Zentner Mk. 26.— und gelbe
Futtermöhren
per Zentner Mk. 23.— wieder eingetroffen.
Ortgiese & Co.,
Hollandstraße 37.

Neue englische Fettheringe
feiner delikater Geschmack, Postfäßchen ca. 33 Stück **M. 48.50** franko p. Nachn. **W. O. Laaser, Hamburg,** Gerhofstr. 32.

Feldschmieden u. Leimöfen
in bekannt solider und preiswerter Ausführung liefert
Carl Bussemeier, Lemgo.

Gediegene Weihnachts-Geschenke:


Photo-Apparate
Alben, Stereoscope, Chromoplastbilder, in Serien u. einzeln. Pantoscope zum Betrachten von Aufnahmen, Bildern, Postkarten u. s. w.
Fachm. Beratung.
Preisabbau Die Preise für photographische Artikel sind teilweise um ca. 33⅓% herabgesetzt.
Max Görn, Opt. Institut, Photo-Zentrale. **Gehrenberg 14.**

In einer Stunde vertilgen Sie unter **Garantie** Kopf-, Filz- und Kleider- f. Brut (Nisse), Flöhe bei Mensch. und Tier. **„Kampolda",** pat. gesch. Mitt. Wunden unschädlich. Verkauf nur Friseur **W. Schröder** Herford, Bäckerstraße 28.
Läuse

STATT KARTEN!

Ihre Vermählung geben bekannt:

Heinrich Heger
Maria Heger
geb. Jüttner

Herford, den 21. Dezember 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen, einzigen Sohnes sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten, sowie auch den Lehrern und Mitschülern des Lehrerseminars und besonders Herrn Pastor Willmanns für die trostreichen Worte unsern

tiefgefühlten Dank.

Herford, den 21. Dezember 1920.

Friedrich Niewöhner und Frau
Anna geb. Bredenkötter.

GewerbebankHerford.

Eingetragene
Genossenschaft mit **beschränkter** Haftpflicht.

Eröffnung:
3. Januar 1921.

Anteile 500 bis 5000 Mark.
(Kapitalertragssteuerfrei.)

Generalversammung

Mittwoch, den 29. Dezember 1920,
abends 8½ Uhr im Evg. Vereinshause
wozu die Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden.

Neuanmeldungen erbitten wir bis zum
28. Dezember 1920.

Der Vorstand.
K. Mumperow. H. Mönkemöller.

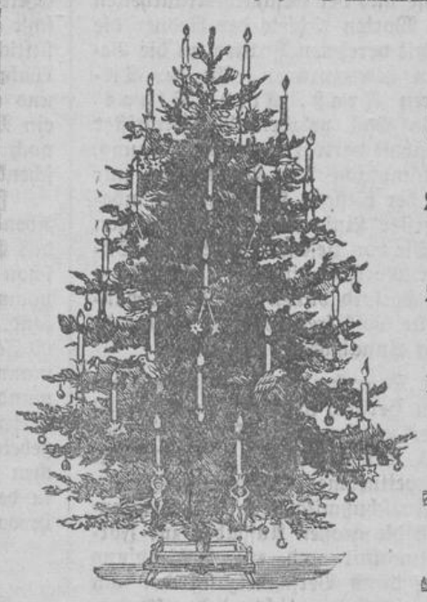
Bin dem Fernsprechnetz unter
Nr. 1111 angeschlossen.
Zugleich empfehle ich mein
Schuhwarenlager, Leder- u. Wintersachen
in großer Auswahl.
Feinste Ausführung in Maßarbeit.
Josef Ahrweiler,
Lübberstraße 10.



Für den
Weihnachtseinkauf
bitte ich um Besichtigung meines Lagers.
Grosses Lager in
Zugkronen, Zuglampen, Kronen, Deckenbeleuchtungen, Tisch- und Kipp-Lampen,
ferner **Bügeleisen, Kochtöpfe und Heizplatten,** sowie
elektrische Taschenlampen
in jeder Preislage.
Gustav Klöpper
elektrotechnisches Installationsbüro
Mindenerstr. 2 **Lübbertor**
Telefon 848.

Spielvereinigung-Union 08
e. V., Herford
Donnerstag, den 23. d. Mts., abends 8 Uhr
Versammlung
im Vereinsheim Delius. **Der Vorstand.**
Die neue Vereinszeitung liegt in der Geschäftsstelle aus, dort sind auch die Fragebogen umgehend abzuliefern.

Für den Weihnachstisch



finden Sie grosse Auswahl im
Versandhaus für Tabakwaren
Moritz Gentemann,
Rennstr. 4, Telefon 1075.

Zigarren in den besten Qualitäten und billigsten Preislagen.

Zigaretten in den bekanntesten Marken erster deutscher Zigarettenfabriken.

Rauch-, Shag- u. Zigaretten-Tabake aus den edelsten Tabakgewächsen in allen Packungen.

Besichtigen Sie meine Schaufensterauslagen!

10% Rabatt auf Zigarren gewähre ich meiner werten Kundschaft beim Einkauf von Originalkisten!

Zu bedeutend zurückgesetzten Preisen

empfehlen
elektr. Beleuchtungskörper und Glühlampen

Seidenschirme — elektr. Kocher, **Bügeleisen,** Heizplatten, Zigarrenanzünder, Parfümverdunster, **MOTOREN**, kompl. elektrische Anlagen etc. — Drahtgestelle

Spezial-Geschäft für elektr. Anlagen und Gebrauchsgegenstände
Beyer & Kobusch
Radewigerstr. 18 HERFORD Telefon 530.

Willkommenes Weihnachtsgeschenk
für Damen und Herren!
Kostüm-, Anzug-,
Ulster- und Paletotstoffe
Feine Massanfertigung! Nur gute Qualitäten!
W. LINDERS
Fernsprecher 937 HERFORD Löhrstrasse 3

Das beste Weihnachtsgeschenk
sind **Zigarren Zigaretten und Tabake.**

Für das Weihnachtsfest empfehle: Zigarren in einfachen und eleganten Packungen bei billigster Preisberechnung, Zigaretten der bekanntesten deutschen Firmen in allen Preislagen, — — Rauchtabak nur aus den besten gesunden Ueberseetabaken hergestellt, im Geschmack mild und bekömmlich.

Gustav Ritterbusch
Herford, Hämelingerstrasse 14. Zigarren-Spezialhaus
en gros :: Versand :: en detail.

Anzeigen
finden weiteste Verbreitung in der
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Lichtspielhaus Wittekind
Höckerstrasse 5 Fernsprecher 690

Von Dienstag bis Donnerstag:

•Eine Sensation ersten Ranges!•

Der Galeeren-Sträfling
Film in 1 Vorspiel und 5 Akten aus der Verbrecherwelt.

1. Teil:
Von der Galeere zum Schaffott.

Spannende Verfolgungs- und Ueberlistungsszenen fesseln das Interesse des Zuschauers. Durch herkulische Kraft und rücksichtslose Kühnheit gelingt es dem König der Verbrecher immer wieder zu entkommen.

Der Film ist ein nervenspannendes Erlebnis des berühmten Künstlers
Paul Wegener.
(Der zweite Teil folgt in 14 Tagen.)

Dazu:
Die Zwillinge des Herrn Sebastian.
Ein galantes Abenteuer mit pikantem Reiz in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
Der alte Schwerenöter und Geniesser
Arnold Rieck.

Brockmanns Berggarten.
Morgen Mittwoch:
Familien - Kaffee - Kränzchen.

ZIGARREN
15% RABATT
bei Abnahme von je 50 Stück ausser 50—70 Pfennig. Zigarren sind aus nur Ueberseetabaken a. St. 50—150 Pfennig.
GUST. WEHMEIER,
Zigarrenfabrik u. Zigaretten - Grosshandlung.
Laden Schillerstrasse 6.
Für Wieder - Verkäufer
Zigarren u. Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Fr. Schaminsky, Rohproduktenhandlung
Hollandstraße 27. Einfahrt: Endebutt. Telefon 986.
Ständiger Ankauf
von
Alt-Eisen, Lumpen, Metalle, Papier, Felle.

Teppiche

Meine Auswahl wird von keinem Spezialgeschäft des ganzen Kreises auch nur annähernd erreicht.
Teppichspezialhaus Paul v. d. Bulck,
Herford, gegenüber Kreissparkasse.

Flügel — Pianos
neu und gebraucht, grosse Auswahl
August Festing, Bielefeld
Piano-Magazin, Bahnhofstrasse 6.